



Ferienspiele der besonderen Art

Für die Kinder und Jugendlichen der Ambulanten Dienste Nordhessen waren es ganz besondere Ferienspiele: Sie durften während der documenta 15 gemeinsam mit internationalen Künstlern im Museum Fridericianum ihre eigenen Werke erschaffen, Farben und Materialien individuell entdecken und sich durch sie ausdrücken. Ihre Kunst kannte dabei keine Grenzen.

Seite 22

Aus dem Inhalt

Herzlich Willkommen bei LICHTENAU

Einführung unserer
neuen Chefärzte

Seite 8

Freude pur über bestandenes Examen

Physiotherapieschule verabschiedet
Absolventinnen und Absolventen

Seite 12

Bewusstsein für Querschnittsyndrom

SCI-Day: Klinik lässt Ballons mit
Patientenwünschen steigen

Seiten 18 / 19



Tiere als Therapeuten, denn sie öffnen Sinne und Herzen

In unserem Zentrum für Integration leben Menschen mit Körperbehinderungen im Alter von 18 bis 65 Jahren. Förderung der Selbstständigkeit und größtmögliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Wir wollen unseren Bewohnerinnen und Bewohnern belebende und aufmunternde Besuche schenken. Dazu soll zweimal im Monat eine Heilpädagogin vom Hollerhof-Team aus Felsberg mit mehreren Tieren zu uns kommen. Die Geduld der Tiere verhilft Menschen zu besonderen Erfolgserlebnissen und stärkt damit wiederum das Selbstvertrauen und den Mut in das eigene Können. Wärme und Körpernähe führen zu einer verbesserten Eigen- und Fremdwahrnehmung. Die Arbeit mit Tieren kann in vielen Fällen zu einer Besserung der Fein- und Grobmotorik sowie der Kommunikationsfähigkeit führen. Barrieren werden überwunden und der Alltag wird unterbrochen. Außerdem können Erinnerungen an schöne Erlebnisse mit Tieren zurückkehren, an den eigenen Hund zum Beispiel. Diese Begegnungen haben positive Auswirkungen auf das Erleben und das Verhalten von Menschen. Tiere bewerten nicht und haben keine Vorurteile. Sie sind einfach neugierig und gehen offen auf Menschen zu.

Tiere wecken tief verborgene Erinnerungen, sind gute Zuhörer und fürsorgliche Kuschler.



Bankverbindung

LICHTENAU e.V.
Evangelische Bank eG
IBAN DE51 5206 0410 0200 2010 73
Stichwort: Tiere als Therapeuten

Vielen Dank für Ihre
Mithilfe!

Wenn Ihnen das Konzept gefällt, erzählen Sie es Ihren Freundinnen und Freunden und geben die Bankverbindung weiter. Bitte spenden Sie für dieses wertvolle und wichtige Projekt. Gemeinsam können wir es verwirklichen. Danke für Ihre Unterstützung!

KRIEG: WAS (FAST) NIEMAND WILL

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

mit dieser Ausgabe halten Sie – wie jedes Jahr um diese Zeit – unsere „Weihnachtsausgabe“ in den Händen. Aber dieses Jahr Weihnachten ist nicht wie jedes Jahr. Die beiden vergangenen Jahre war Weihnachten coronabedingt schon nicht wie jedes Jahr – aber dieses Jahr ist es noch einmal anders. Wie drei unheilige, beängstigende Besucher stehen sie da: das schon bekannte Coronavirus, neben ihm der Krieg in der Ukraine und in dessen Schlepptau die aktuelle Energie- bzw. Wirtschaftskrise. Überschattet und eben nicht beleuchtet werden diese drei von dem drohend begonnenen Klimawandel. Was für eine Zeit – was für eine Zeitenwende, in der wir leben!

ABER: Diese dunkle und beängstigende Szene ist nicht die erste dieser Art in unserer Weltgeschichte – und auch sie wird weder Weihnachten noch das, wofür die Krippe steht, mit ihrer Dunkelheit und Bedrohlichkeit überschatten. Es wird vielmehr umgekehrt sein: In dieser dunklen und bedrohlichen Zeit stellen wir die Krippe auf, feiern Weihnachten und lassen uns davon ergreifen, dass Gott in genau diese Welt kam. Sein Sohn Jesus Christus ist das Licht, das unsere Dunkelheit durchbricht.



Insofern erzählt Weihnachten von DER Zeitenwende, weil sich darin der ewige Gott uns Menschen zuwendet: voller Liebe, voller Trost, voller Hoffnung und von ewigem Bestand. Mit dieser Gewissheit lassen Sie uns Weihnachten feiern, an der Krippe stehen und dann das Licht Gottes zu den Menschen um uns herum tragen.

Gesegnete Weihnachten!

Ihr

Pfarrer Dieter Christian Peuckert
Theologischer Vorstand
LICHTENAU e. V.



Liebe Patientinnen und Patienten des Jahres 2022!

Unsere Zeitschrift „Aktuelles aus LICHTENAU – Wir über uns“ informiert regelmäßig über die Arbeit, die Entwicklung und Veränderungen in LICHTENAU. Drei- bis viermal im Jahr informieren wir alle interessierten Freundinnen und Freunde, Förderinnen und Förderer. Wenn Sie im Jahr 2022 in der Orthopädischen Klinik oder im Orthopädischen Rehasentrum behandelt worden sind, wollen wir Sie mit dieser Zeitschrift über unsere Arbeit informieren. Wir hoffen,

dass Sie Ihren Aufenthalt in guter Erinnerung behalten und wir zur Heilung oder Linderung Ihrer Beschwerden beitragen konnten. Wenn Sie weiterhin Informationen über uns erhalten wollen, lassen Sie uns eine kurze Mitteilung zukommen (gewert@lichtenau-ev.de oder 05602 83-1102) oder unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende, ein Überweisungsträger liegt eingeklebt bei. Weitere Informationen senden wir Ihnen gerne zu.

„Ich möchte herzlich Danke sagen!“

Danke an alle Spenderinnen und Spender, die uns in diesem Jahr und in diesen turbulenten Zeiten immer wieder unterstützen und dafür sorgen, dass verschiedenste Projekte verwirklicht werden können.

Danke an die Stiftungen:

- Bürgerstiftung für Stadt und Landkreis Kassel
- Brosche-Trapp-Stiftung
- Georg Friedrich Dux-Stiftung
- Heinrich Margraf-Stiftung
- Rosemarie Sippel-Stiftung
- Eheleute K.-H. Gunderam Stiftung
- Förderprogramm Haus des Stiftens
- Gerhard-Fieseler-Stiftung
- Gewinn-Sparverein bei der Sparda Bank Hessen e.V.
- Herbert und Margarete Schaub Stiftung
- Share Value Stiftung
- Sparkasse Werra-Meißner (aus dem PS-Zweckertrag)

Danke an die Firma Essity Operations Witzenhausen mit ihren Mitarbeitern; den Kirchenkreisämtern, die uns mit Kollekten unterstützen; der Landeskirchlichen Kollekte für Hospizarbeit und Sterbebegleitung und allen Dauerauftragsspenderinnen und -spendern, die uns zum Teil schon seit Jahren mit einer regelmäßigen Spende bedenken.

Danke für Ihr Vertrauen und die Verbundenheit mit unserer Einrichtung!

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes und behütetes Weihnachtsfest, mit ganz viel Hoffnung und Zuversicht für die Zeit, die vor uns liegt.

Gaby Ewert
Fundraising-Referentin



Danke

14.500 Euro für die Kinder der ADN



Auch in diesem Jahr durften wir wieder eine große Spendenübergabe feiern und haben uns am letzten Tag der Ferienspiele in Kassel getroffen. Alle Ferienmaßnahmen werden durch Spenden finanziert. In diesem Jahr erhielten die ADN den besonderen Betrag von 14.500 Euro von folgenden Stiftungen: die Share Value Stiftung, die Herbert und Margarete Schaub Stiftung, der Gewinn-Sparverein der Sparda-Bank Hessen e.V., die Gerhard-Fieseler-Stiftung, die Brosche-Trapp-Stiftung „Freude schenken“ unter dem Dach der Bürgerstiftung für Stadt und Landkreis Kassel und die Bürgerstiftung für Stadt und Landkreis Kassel (Heinrich Margraf-Stiftung, Georg Friedrich Dux-Stiftung, Rosemarie Sippel-Stiftung).

Aus noch vorhandenen Spendengeldern konnte unsere Holzwerkstatt eine neue Bank für das Team der Häuslichen Krankenpflege fertigen. Die Mitarbeitenden haben nun einen schönen Platz zum Kraftschöpfen und zum Innehalten. Herzlichen Dank an die Spenderinnen und Spender.

Beine und Seele baumeln lassen



WE LOVE ROCK

Dem Regen getrotzt

Bewohnerinnen und Bewohner der WG4 des Zentrums für Integration sind an einem Samstag im September gut gelaunt zum Holle-Rock Festival nach Hessisch Lichtenau gefahren. Dort angekommen wurden sie selber behandelt wie Rockstars, da die Security sie über einen „eigenen“ Eingang auf das Gelände des Festivals begleitete. Mit ganz viel Spaß, guter Musik, interessanten Menschen und leckerem Essen verbrachten alle Beteilig-



ten einen schönen Tag bei rockiger Musik, obwohl es teilweise in Strömen regnete. Aber einen richtigen Rockstar kann so

schnell nichts erschüttern. Dieser Ausflug wurde durch eine Einzelspende finanziert. Vielen Dank dem großzügigen Spender.

Zentrum für Integration

OKTOBERFEST AM ZFI

Bayrische Tradition im Wiesn-Stil

Passend zur Jahreszeit holte sich auch unser Zentrum für Integration ein Stück vom Oktoberfest ins Haus. Gut gelaunt saßen die Bewohnerinnen und Bewohner bei kühlen Getränken und typisch bayrischem Essen in dem von

den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern liebevoll dekorierten Wintergarten zusammen. Und den lustigen Aktivitäten waren dank vieler kreativer Ideen keine Grenzen gesetzt: ob mit lustigen Fotowänden, Dosenwerfen oder

Nägeln hämmern. In typisch bayrischen Trachten machten sich die Bewohnerinnen und Bewohner gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen gemütlichen und äußerst fröhlichen Nachmittag.

Im festlich geschmückten Zfi-Wintergarten konnte gemütlich gefeiert werden.



Die traditionelle Tracht durfte nicht fehlen.





ÜBER DEM HESSISCHEN DURCHSCHNITT

Häusliche Krankenpflege schließt mit Bestnote ab

Bestnote für beste Qualität: Die Mitarbeitenden unserer Häuslichen Krankenpflege haben bei der jährlichen Qualitätsprüfung des Medizinischen Dienstes Hessen erneut mit der Bestnote 1,0 abgeschlossen. Mit dieser sehr guten Bewertung befindet sich der Pflegedienst der Ambulanten Dienste Nordhessen gGmbH über dem hessenweiten Durchschnitt, der im guten Bereich bei 1,5 liegt.

„In den vergangenen zwei Jahren haben wir durch die Coronapandemie unter erschwerten Bedingungen gearbeitet. Umso erfreulicher ist dieses tolle Ergebnis“, freut sich Anja Maaßen, Leiterin der ADN.

Mitarbeiter des Medizinischen Dienstes waren dafür persönlich vor Ort und prüften Bereiche der Struktur- und Ergebnisqualität. Dazu zählen zum Beispiel die individuelle pflegerische Ver-

sorgung von der alltäglichen Hygiene und die Behandlung von Wunden, die Medikamentengabe und Blutzuckermessung, die Pflegedokumentation ebenso wie die allgemeinen Strukturen und Verantwortungsbereiche sowie der Datenschutz. Darüber hinaus floss die Zufriedenheit der pflegebedürftigen Menschen in die Bewertung mit ein, etwa zur Kommunikation, Erreichbarkeit und zum freundlichen wie respektvollen Umgang – alle Befragten gaben ebenfalls eine glatte 1.

„Ich bin sehr stolz auf unser gesamtes Team, das diese tolle Leistung erbracht hat. Das Ergebnis bestätigt die Qualität unserer Arbeit und ist gleichzeitig ein Ansporn, sie aufrechtzuerhalten“, sagt Anne-Christin Störmer-Batz, Leitende Pflegefachkraft der Häuslichen Krankenpflege. Den Kunden, die die Pflegerinnen und Pfleger täglich in ihrem häuslichen Umfeld besuchen, dankt sie für das entgegengebrachte Vertrauen.

EINFÜHRUNG UNSERER NEUEN CHEFÄRZTE

Herzlich Willkommen bei LICHTENAU

Mit Kolleginnen und Kollegen, Freunden und Familie wurden die beiden neuen Chefärzte Michael Kind und Oliver Groß festlich mit 70 Gästen im Wangenheimssaal in ihre neuen Aufgaben an unserer Klinik eingeführt. Geriater Oliver Groß, der seine langjährige Kollegin Siiri Seraphin als Leitende Oberärztin mitgebracht hat, ist Chefarzt der sich im Aufbau befindlichen Abteilung Altersmedizin, Alterstraumatologie und Orthogeriatric. Michael Kind hat als Chefarzt die Leitung der Abteilung Akut- und Notfallmedizin übernommen. Als Teil des Teams hat er ebenfalls seine langjährige Kollegin Melanie Baumann mitgebracht.

Grußworte gab es zu diesem Anlass nicht nur von Stephan von Eschwege, Vorsitzender des Aufsichtsrates unseres Verbundes, sondern auch von der Landrätin Nicole Rathgeber ebenso wie von Dirk Oetzel als Bürgermeister von Hessisch Lichtenau, der die beiden Chefärzte zu einer Stadtführung einlud.

In einer Andacht hieß Pfarrer Dieter Christian Peuckert die beiden neuen Chefärzte in unserem diakonischen Verbund willkommen. „Heilen, pflegen und helfen ist bei LICHTENAU e.V. unser Anspruch“, gab er das Unternehmensmotto den beiden Medizinern mit auf den Weg. „Krankenhäuser müssen sich Gesetzesänderungen stellen und gleichzeitig ihre Leistungen der sich wandelnden Gesellschaft anpassen, um zukunftssicher gerüstet zu sein“, sagt Klinikgeschäftsführer Matthias Adler. Daher sei der Ausbau der Zentralen Notaufnahme und die Erweiterung um eine



Die beiden Vorstände Matthias Adler (li.) und Pfarrer Dieter Christian Peuckert (re.) hießen die beiden neuen Chefärzte Michael Kind (mittig links) und Oliver Groß (mittig rechts) in unserem diakonischen Unternehmen willkommen.

geriatriische Abteilung nicht nur notwendig, sondern auch medizinisch sinnvoll. Dem schloss sich auch Oliver Groß an und sprach davon, wie wertvoll es für die Patientinnen und Patienten ist, wenn Chirurgen und Geriater zusammenarbeiten. Mit seinen Kolleginnen und Kollegen eng zusammenarbeiten und die Notfallversorgung breiter aufstellen plant auch Michael Kind. „Eine ZNA baut sich nicht über Nacht auf, dafür müssen wir an einem Strang ziehen“, sagt er.

Nach den Ansprachen kamen die Gäste bei leckerem Essen vom Buffet – auf der Speisekarte standen entsprechend der Vorlieben der beiden Mediziner ungarische und schweizerische Spezialitäten – und guter Musik ins Gespräch und ließen den Abend ausklingen.



Orthopädische Klinik unterstützt bundesweite Kampagne

„Alarmstufe ROT: Krankenhäuser in Gefahr!“ lautete in der aktuellen Energiekrise der dringende und bundesweite Aufruf der Deutschen Krankenhausgesellschaft – eine Kampagne, die auch unsere Orthopädische Klinik Hessisch Lichtenau unterstützt hat. Deshalb trafen sich im September zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Pflegerinnen und Pfleger, Ärztinnen und Ärzte sowie die Klinikleitung und Vorstand vor der Klinik und ließen rote Luftballons in den Himmel steigen, um ein Zeichen zu setzen und auf die Notlage aufmerksam zu machen.

Durch die Kampagne will die Deutsche Krankenhausgesellschaft zusammen mit den 16 Landeskrankenhausesellschaften und zahlreichen Krankenhäusern deutschlandweit an die Bundesregierung

appellieren. Denn nach mehr als zwei Jahren Pandemie, die alle Krankenhäuser vor nie dagewesene Herausforderungen gestellt hat, spitzt sich die Lage durch Inflation und die Energiekrise zusätzlich zu.

„Preissteigerungen treffen das Gesundheitswesen enorm, besonders bei Verbrauchsmaterialien, Medizinprodukten und Dienstleistungen. Vor allem aber die galoppierenden Strom- und Energiepreise stellen ein nicht zu kompensierendes Risiko dar. Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen haben kaum Möglichkeiten, auf die explodierenden Kosten zu reagieren“, betont Klinikgeschäftsführer Matthias Adler.

Vielen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Unterstützung der Aktion.



Im Gegensatz zu anderen Unternehmen, die ihre Preise am Markt anpassen dürfen, wird die Finanzierung der Kostensteigerungen der überwiegenden Leistungen der Krankenhäuser in Budgetverhandlungen mit den Daten der letzten 24 Monate berechnet. Erlöse können unterjährig nicht angepasst oder individuell verhandelt werden und werden stets landeseinheitlich gesteigert. Der Veränderungswert nach dem Krankenhausentgeltgesetz für 2022 beträgt 2,32 Prozent. Die aktuellen Preisentwicklungen können also nicht annähernd abgebildet werden.

„Wir sind durch Gesetze und Verordnungen in Bezug auf die Betriebsbereitschaft, Qualitäts- und Strukturvorgaben und die Hygiene-Richtlinien streng reglementiert. Wir sind in Bereitschaft und behandeln und pflegen Menschen dann, wenn sie der Hilfe bedürfen, an 365 Tagen im Jahr und 24 Stunden am Tag“, ergänzt Matthias Adler.



AUSZEICHNUNG DURCH FOCUS-GESUNDHEIT

Wertvolle Orientierung für unsere Patientinnen und Patienten



Daumen hoch für die erneute Auszeichnung (von links): Klinikmanager Sebastian Dretzke, Chefarzt Dr. med. Jens Klingebiel und Chefarzt Dr. med. Henrik Fahner ebenso wie Klinikgeschäftsführer Matthias Adler freuen sich über die Gütesiegel.

FOCUS-Gesundheit hat unsere Orthopädische Klinik und unser Rehaszentrum erneut und gleich mehrfach für großartige Leistungen gewürdigt. Ausgezeichnet wurden wir als „Top Nationale Fachklinik 2023 im Bereich Hüftchirurgie“ und „Top Regionales Krankenhaus Hessen“, das Rehaszentrum wird als „Top Rehaszentrum 2023“ speziell für den Bereich Orthopädie gewürdigt und empfohlen.

Die erneute Auszeichnung erfreut unsere Chefarzte Dr. med. Jens Klingebiel, Tobias Radebold und Dr. med. Henrik Fahner sehr. Denn die Auszeichnungen sind eine Bestätigung ihrer Arbeit und spiegeln die hohe Qualität unserer Unternehmen wider. Auch Matthias Adler, Geschäfts-

führer der Orthopädischen Klinik sowie des Rehasentrums, ist stolz: „Dieses außerordentliche Ergebnis verdanken wir vor allem dem engagierten Einsatz unserer hochqualifizierten Mitarbeitenden in sämtlichen Bereichen. Es ist ein schöner Beleg für die exzellente Versorgung sowohl in der Orthopädischen Klinik als auch im Orthopädischen Rehaszentrum. Dafür danke ich im Namen der ganzen Klinikleitung.“

Zusätzlich zu den Gütesiegeln veröffentlicht FOCUS-Gesundheit jährlich eine Empfehlungsliste mit deutschlandweit führenden Krankenhäusern und Rehakliniken, die spezialisiert auf ihrem

Gebiet sind. Auch dort sind wir gelistet. Dafür werden unter anderem Ärztinnen und Ärzte deutschlandweit gezielt hinsichtlich ihrer Einschätzung zur Qualität und Kompetenz der Kliniken befragt.

Zertifikat Röntgenqualität

Darüber hinaus haben wir uns aufgrund der konstant hohen Qualität der Röntgendiagnostik im Operationssaal das „Zertifikat Röntgenqualität“ erarbeitet. Das besondere Zertifikat wurde nach intensiver Prüfung von der Ärztlichen Stelle Hessen bei TÜV SÜD Life Service vergeben und bestätigt die Röntgenqualität von neutraler Seite aus schwarz auf weiß.

Rehazentrum mehrfach empfohlen und ausgezeichnet

Für den Bereich Orthopädie wird unser Orthopädisches Rehazentrum Hessisch Lichtenau Patientinnen und Patienten jetzt vom STERN-Magazin empfohlen und auf der Liste „Deutschlands ausgezeichnete Rehakliniken 2022/2023“ geführt. Darüber hinaus erhielt unser Rehazentrum die Auszeichnung „Corona-Check“ sowie „Premium Rehaklinik“ 2022 von der Plattform qualitätskliniken.de. Diese Siegel werden an Kliniken verliehen, die sich in besonderem Maße für Transparenz und Qualitätssicherung in der



Rehabilitation verdient gemacht haben und das Patientenwohl in überdurchschnittlichem Maße in den Fokus rücken.

„Diese Auszeichnungen zeigen die hohe Qualität der medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Versorgung in unserem Rehazentrum in der stationären und ambulanten Rehabilitation“, betont Matthias Adler, kaufmännischer Vorstand, Geschäftsführer der Klinik sowie des Rehazentrums.

Klinikmanager Sebastian Dretzke, Chefarzt Dr. med. Henrik Fahner, Pflegedirektorin Heike Schmidt und Klinikgeschäftsführer Matthias Adler (von links) nahmen die Auszeichnung für das Rehazentrum entgegen.

ÄRZTEFORUM

Aktuelle Therapiekonzepte in der Allgemeinen Orthopädie

Spannende Vorträge, nettes Beisammensein und tolles Essen – zum Ärzteforum durften wir etwa 50 interessierte Ärztinnen und Ärzte aus der Region ebenso wie zahlreiche Kolleginnen und Kollegen begrüßen. Über die Symptome und Therapiemöglichkeiten der Arthrose des Daumensattelgelenks informierte zu diesem Anlass Tobias Radebold, Chefarzt der Unfall- und Handchirurgie. Besonders hervorgehoben hat er dabei die neuen, verbesserten Prothesen. Anschließend stellte Chefarzt Oliver Groß unsere neue Abteilung – Altersmedizin, Alterstraumatologie und Orthogeriatric – vor. Abschließend präsentierte Dr. med. Jens Klingebiel, Chefarzt der Allgemeinen Orthopädie und Endoprothetik, knifflige Fälle zum Thema Wechseldoprothetik sowie die speziell angepassten Lösungswege.



Nach den interessanten Präsentationen kamen die Gäste zu angeregten Gesprä-



Die Chefarzte Tobias Radebold, Oliver Groß und Dr. med. Jens Klingebiel (von links) ebenso wie ihre Chefarztsekretärin Anja Fahrer luden zum gelungenen Ärzteforum ein.

chen zusammen. Dazu hat die Küche zusammen mit der Hauswirtschaft ein leckeres Buffet gezaubert, unter anderem mit Kürbissuppe und Erdbeertiramisu.

FREUDE PUR ÜBER BESTANDENES EXAMEN

Physiotherapieschule verabschiedet ihre Absolventinnen und Absolventen

Aufgeregtes Gemurmel. Zitternde Hände. Die Nervosität zwanzig junger Menschen elektrisiert die Luft. Nacheinander werden die Physiotherapieschülerinnen und -schüler aufgerufen, die Ergebnisse der Abschluss-Examen werden mitgeteilt. Viele können ihre Euphorie über die bestandenen Prüfungen kaum in Worte fassen. Einige lachen laut, bei anderen laufen Freudentränen.

Für die Absolventinnen und Absolventen der Physiotherapieschule fällt eine schwere Last ab. Vier lange und anstrengende Examenswochen im September sind vorüber, für mehr als vierzig Fächer mussten sie lernen. Abgefragt wurde so gut wie jedes entscheidende Detail des menschlichen Körpers: vom Bau und

der Funktion des menschlichen Gehirns über den medizinischen Fachbegriff eines jeden einzelnen der mehr als 200 Knochen und 600 Muskeln bis hin zur Neurologie und komplexen Biomechanik. „Man muss von Prüfung zu Prüfung lernen, anders schafft man das sonst nicht“, erklärt die frischgebackene Absolventin und Klassensprecherin Heloise Vicum. „Mit den Ergebnissen in der Hand fühle ich mich sehr befreit.“ Besonders dankbar sind die Schülerinnen und Schüler ihren Lehrerinnen und Lehrern, die bei jeglichen Unklarheiten immer zu erreichen waren. Der Zusammenhalt war stets sehr familiär.

Das Besondere an der Physiotherapie ist die medizinisch-therapeutische Arbeit zum Wohle der Menschen, sagen die Absolventinnen und Absolventen einstimmig. „Es ist toll, den Menschen Lebensqualität wiederzugeben“, betont Heloise Vicum.

Herzlichen Glückwunsch



Aber nicht nur ihren Abschluss konnten die Schülerinnen und Schüler in diesem Jahr als Erfolg feiern: Nach gemeinsamem Einsatz der Schule, der Klinikgeschäftsführung und des Vorstandes erhalten die Auszubildenden der Physiotherapieschule seit Anfang 2022 an der Orthopädischen Klinik in Hessisch Lichtenau eine monatliche Ausbildungsvergütung, die nun auch allen Jahrgängen nach ihnen zu Gute kommt. „Ich bin sehr stolz auf alle unsere Schülerinnen und Schüler. Den Kolleginnen und Kollegen bin ich dankbar für die großartige Unterstützung eines jeden und jeder einzelnen“, sagt Merle Beukenberg. Gemeinsam mit ihrer Stellvertreterin Alexandra Gröling durfte sie als neue Schulleiterin ihren ersten Jahrgang durchs Examen führen und verabschieden.

DOPPELT AUSGEZEICHNET

LICHTENAU e.V. und Orthopädische Klinik zählen zu den begehrtesten Arbeitgebern Deutschlands



Gleich vier Auszeichnungen des Recherche-Instituts der Frankfurter Allgemeinen Zeitung gingen jetzt an unseren diakonischen Unternehmensverbund LICHTENAU e.V. und unser Tochterunternehmen, die Orthopädische Klinik. Beide wurden jeweils doppelt zertifiziert: Sie zählen zu Deutschlands begehrtesten Arbeitgebern 2022 einerseits und zu den Ausbildungschampions 2022 andererseits. Während LICHTENAU e.V. diese beiden Zertifikate in der Kategorie „Sozial- und Gesundheitsunternehmen“ erhalten hat, wurde unsere Klinik in der Kategorie „Gemeinnützige Krankenhäuser“ ausgezeichnet. Beide Unternehmen erhalten die Zertifikate nun bereits zum zweiten Mal.

Nicht nur über die Auszeichnungen können sich die beiden Unternehmen freuen, sondern auch über Spitzenplätze im deutschlandweiten Vergleich innerhalb der F.A.Z.-Studie: LICHTENAU e.V. belegt sowohl als Arbeitgeber als auch als Ausbildungsbetrieb unter den Sozial- und Gesundheitsunternehmen jeweils den zweiten Platz im Ranking mit 95,2 und 96,2

von 100 Punkten. Mit 91,6 Punkten ist die Orthopädische Klinik beim Arbeitgeberranking der gemeinnützigen Krankenhäuser deutschlandweit unter den Top 5. 90,7 Punkte erreichte die Klinik in der Kategorie Ausbildungschampions und landet damit deutschlandweit in den Top 10. Die Mindestpunktzahl, die die Unternehmen erreichen mussten, lag bei 60 Punkten.

„Wir sind sehr stolz auf diese wiederholten Auszeichnungen, die vor allem Bewerberinnen und Bewerbern auf dem Arbeitsmarkt eine wertvolle Orientierung bieten. Uns als Arbeitgeber spornt das Gütesiegel noch einmal mehr an, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ebenso wie unseren Auszubildenden ein gutes Arbeitsumfeld zu bieten und für Weiterempfehlungen werben zu können“, sagen Matthias Adler, Kaufmännischer Vorstand bei LICHTENAU e.V. und Geschäftsführer der Orthopädischen Klinik, und Pfarrer Dieter Christian Peuckert, Theologischer Vorstand von Lichtenau e.V. Gemeinsam im erweiterten Vorstand haben sie die vier Qualitätssiegel nun entgegengenommen.

ABSCHIED VON DR. HANS HELMUT HORN

Drei Jahrzehnte im Dienst von LICHTENAU e.V.

30 Jahre lang stand Dr. Hans Helmut Horn im Dienst unseres diakonischen Verbundes LICHTENAU e.V. Offiziell und feierlich vom Mühlenberg verabschiedet wurde der einstige Kurator im Sommer. Für drei Jahrzehnte Engagement verlieh ihm Pröpstin Katrin Wienold-Hocke das Goldene Kronenkreuz, das er mit Stolz trägt. Ein Jahr nach seiner letzten Kuratoriumssitzung blickt Dr. Horn im Abschiedsinterview auf seine Zeit zurück, auf konstruktive Zusammenarbeit, Erfolge und Herausforderungen.



Dr. Horn, was sind Ihre ersten Erinnerungen an LICHTENAU e.V.?

Lange bevor ich ins Kuratorium kam, hatte ich bereits einmal für LICHTENAU ehrenamtlich gearbeitet – damals noch unter Anstaltsleiter Pfarrer Wagner. Ich war Mitglied im Serviceclub „Round Table“ in Kassel (Runder Tisch), mit dem ich soziale Projekte umgesetzt habe. Auf dem Mühlenberg errichteten wir in einem Wochenendeinsatz eine Sitzcke für Menschen mit Behinderung im Freien.

Wie kamen Sie dann ins Kuratorium?

Im Juni 1991 wurde ich ins Kuratorium berufen, meine erste offizielle Sitzung war im Dezember. Mein Vorgesetzter bei der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung in Kassel, Herr Direktor Dr. Kurt Bischoff, war bereits Mitglied im Kuratorium und im damaligen ehrenamtlichen Vorstand in Lichtenau, als man jemanden fürs Kuratorium suchte. Es sollte eine Person sein, die sich im Sozialbereich juristisch auskennt und kirchlich interessiert ist. Deshalb sprach mich der damalige Oberlandeskirchenrat Herr Nebe an.

Was hat sich seit Ihren Anfängen verändert?

Am Anfang war alles wie beim klassischen Verein organisiert. Es gab zwar vier hauptamtliche Direktoren für den kaufmännischen, theologischen, medizinischen und pädagogischen Bereich, die Gesamtverantwortung lag jedoch beim ehrenamtlichen Vorstand. Im Sommer 1999 haben wir nach gründlicher Vorbereitung eine zeitgemäßere Organisationsform umgesetzt, die bis heute besteht. Aus den Direktoren wurden verantwortliche hauptamtliche Vorstände und der



ehrenamtliche Vorstand wurde zum Verwaltungsrat als Aufsichtsgremium. Die Basis bildete weiterhin das Kuratorium. Es war ein langer Weg, aber eine nötige Veränderung, die mir persönlich sehr am Herzen lag.

Warum war das wichtig?

Seit dieser Umstrukturierung sind wir professioneller aufgestellt. Die Kuratoren als Verantwortliche sind näher am operativen Geschehen. Der Verwaltungsrat beaufsichtigt den Vorstand und stellt sicher, dass gefasste Beschlüsse von Kuratorium und Verwaltungsrat auch im Sinne des Unternehmens umgesetzt werden. Durch diese Umstrukturierung wurden unsere Entscheidungsprozesse erheblich schneller und wir konnten zahlreiche Vorhaben zügig umsetzen.

Was waren Herausforderungen in den vergangenen Jahrzehnten?

In den 1990er-Jahren nahm die Ökonomisierung des Gesundheitssektors massiv zu. Dadurch wurden wir gezwungen, immer kostenorientierter zu arbeiten. Die finanziellen Erträge standen mehr und mehr im Vordergrund. Für das diakonische Grundverständnis, nach dem nicht die Finanzen, sondern der hilfsbedürftige Mensch im Mittelpunkt stand und steht, erforderte dies ein großes Umdenken. Besonders herausfordernd und bedrückend war auch die Zeit, in der wir nur knapp einer Insolvenz entgangen sind. Wir haben es aber geschafft, das Ruder herumzureißen und wieder auf die Beine kommen. Und mit mir meine ich wirklich alle, vor allem alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ohne die das nicht möglich gewesen wäre.

Dr. Hans Helmut Horn wurde 1955 in Schwalmstadt-Treysa geboren. Er ist Jurist und seit 2013 freiberuflicher Berater und Lehrbeauftragter für Sozialversicherungsrecht an der Universität Kassel.

Zuvor war er für die Landwirtschaftliche Sozialversicherung in Kassel tätig, 13 Jahre als Direktor der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. Seit 1989 engagierte er sich in zahlreichen kirchlichen und diakonischen Entscheidungsgremien, unter anderem als Vorsitzender des Kirchenvorstands der Kirchengemeinde Kassel-Mitte, sowie bis 2022 als Mitglied der Landessynode und des Rats der Landeskirche. Von 1991 bis 2021 war er Mitglied im Kuratorium von LICHTENAU e.V. Von 1999 bis 2013 war er stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats. Der Vater zweier erwachsener Söhne ist verheiratet. In seiner Freizeit widmet er sich der Kalligrafie.

Wie blicken Sie in die Zukunft von LICHTENAU?

Das diakonische Denken ist und bleibt von zentraler Bedeutung. Das wichtigste unserer Qualitätsmerkmale ist seit jeher, dass sich die Patienten als Menschen verstanden und respektiert fühlen. Das darf trotz der Herausforderungen der heutigen Zeit nicht verloren gehen. Der Druck ist groß, da der Verein zum Wohle des Unternehmens und der Menschen gleichzeitig auch wirtschaftlich arbeiten muss. Deshalb ist es wichtig – auch in den Gremien – sich immer wieder auf unsere diakonischen Werte zu besinnen. Wirtschaftlichkeit und menschliche Zuwendung müssen im Gleichgewicht stehen.

Woran denken Sie aus Ihrer Zeit im Kuratorium besonders gerne zurück?

Neben vielen Großprojekten erinnere ich mich gerne an die Errichtung unserer eigenen kleinen multifunktionalen Kapelle auf dem Mühlenberg. Ich sehe sie heute noch immer als ein Kleinod und das geistliche Zentrum der Einrichtung an. Außerdem habe ich immer einen hohen Identifikationsgrad der Mitarbeitenden mit der Einrichtung und dem diakonischen Leitbild gespürt

und gesehen. Ich glaube, dass dieser Identifikationsgrad bei den meisten auch heute noch hoch ist. Der Bezug zur diakonischen Aufgabe kann vieles ausgleichen, was unter dem ökonomischen Druck verloren zu gehen droht. Auch die Zusammenarbeit in den Gremien war – auch in Krisenzeiten – stets vertrauensvoll. Der Umgang war immer kollegial, blieb selbst bei schwierigen Diskussionen sachlich und respektvoll. Ich habe mich in der Runde immer wohl gefühlt.

Mit welchem Gefühl verlassen Sie das Kuratorium nun?

Uns ist es in den letzten Jahren gelungen, viele jüngere motivierte Menschen für die Organe unserer Einrichtungen zu gewinnen. Diese positive Entwicklung freut mich wirklich sehr. Unser Kuratorium zeichnet sich durch ehrenamtlich Tätige mit nicht nur starkem sondern auch sachkundigem Engagement aus. Ich weiß, dass das Unternehmen bei ihnen in guten Händen ist.

AUSFAHRT DES ZFTP

Auftakt des Kassel-Marathons mit den Handbikern



Es ist im Rahmen des Kassel-Marathons schon Tradition: Zwei Wochen vor dem offiziellen Startschuss wurde die Sportveranstaltung mit den Handbikerinnen und Handbikern unseres Zentrums für Tetra- und Paraplegie (ZFTP) offiziell eröffnet. „Wir freuen uns, dass unsere Sportlerinnen und Sportler zur Eröffnung des Kassel-Marathons wieder ins Rennen gehen konnten“, sagt Pfarrer Dieter Christian Peuckert, Theologischer Vorstand von LICHTENAU e.V.

Zehn Handbikerinnen und Handbiker starteten vom Klinikgelände aus ihre 20 Kilometer lange und gemeinschaftliche Ausfahrt durch und um Hessisch Lichtenau herum und wieder zurück zur Klinik. Begleitet wurden sie von Pfarrer Dieter Christian Peuckert gemeinsam mit Michael Aufenanger, Veranstalter und Organisationsleiter des Kassel-Marathons, ebenso wie von fahrradfahrenden Familienmitgliedern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Klinik.





„Das Gemeinschaftsgefühl stand an dem Tag für alle im Vordergrund. Es hat allen sehr gut gefallen“, berichtet Sporttherapeutin Isabell Credé vom Zentrum für Tetra- und Paraplegie. „Das Besondere am Handbiken ist, dass es den Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrern eine gleichberechtigte Teilhabe am Sport ermöglicht“, betont sie. Selbst weitere Strecken stellen keine Hürde mehr dar. Ein Handbike sei dabei gleichzusetzen mit einem Fahrrad – nur dass die

Kurbelbewegung der Arme das dreirädrige Gefährt antreibt, wodurch insbesondere Schulter-, Arm- und Rumpfmuskulatur trainiert werden.

Im Ziel wurden die Handbikerinnen und Handbiker empfangen und anschließend mit Medaillen geehrt. Gemeinsam konnte der Auftakt zum Kassel-Marathon bei dem einen oder anderen Grillwürstchen auf dem Mühlenberg seinen Ausklang finden.



BEWUSSTSEIN FÜR QUERSCHNITTSYNDROM

SCI-Day: Klinik lässt Ballons mit Patientenwünschen steigen

Ein schwerer Unfall oder eine Krankheit und das Leben ändert sich schlagartig: Nimmt das Rückenmark Schaden, kann das zu einem Querschnittsyndrom führen, welches Lähmungen der Beine und / oder Arme zur Folge hat. Im schlimmsten Fall können die Betroffenen alltägliche Aktivitäten – vom morgendlichen Zähneputzen und Anziehen über das Einnehmen von Mahlzeiten bis hin zum Toilettengang – nicht mehr oder nur sehr eingeschränkt alleine bewältigen.



Um zu diesem Thema auch in Hessisch Lichtenau ein Zeichen zu setzen, ließ unser Zentrum für Tetra- und Paraplegie zu diesem Anlass zahlreiche Ballons in den Himmel steigen – und mit ihnen auch an den Ballons befestigte Wünsche und Appelle an die Politik und die Gesellschaft. Betroffene Patientinnen und Patienten, Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegerinnen und Pfleger unserer Klinik haben entsprechende Karten im Vorfeld auf den Stationen oder direkt vor Ort beschriftet.

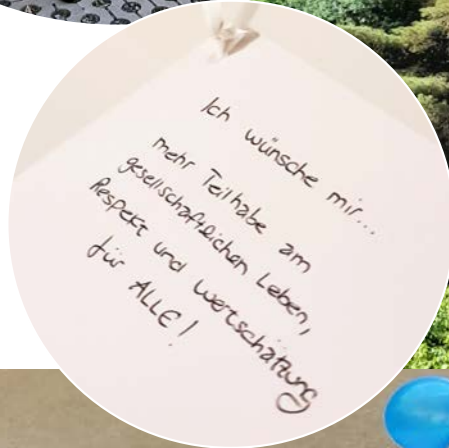
Größtmögliche Selbstständigkeit ist das Ziel

Auf Herausforderungen wie diese soll der internationale SCI-Day, der Spinal-Cord-Injury-Day (Tag der Rückenmarksverletzung) jährlich am 5. September, aufmerksam machen. Ins Leben gerufen wurde er vom internationalen Fachverband zum Thema Querschnittslähmung, und der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Der Aktionstag soll ein Bewusstsein für die Probleme, Teilhabe und Chancengleichheit von Betroffenen einer Tetra- oder Paraplegie schaffen, etwa im Gesundheitssektor, bei der Gleichberechtigung im Beruf oder der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

So individuell das Krankheitsbild sein kann, so individuell muss man auf die Patientinnen und Patienten eingehen. Das Versorgungsspektrum kann von der kompletten pflegerischen Übernahme bis hin zur Unterstützung einzelner Bereiche reichen – das hängt immer von der Vollständigkeit und der Lähmungshöhe ab. Die Disziplinen Pflege und Medizin arbeiten bei der Versorgung der Patientinnen und Patienten stets Hand in Hand. Auch die psychologische und seelsorgerische Betreuung hat eine hohe Bedeutung.



Das gemeinsame Ziel der Pflegerinnen und Pfleger und der Ärztinnen und Ärzte am ZFTP ist es, alle Aktivitäten des täglichen Lebens und größtmögliche Selbstständigkeit wieder zu ermöglichen. Für viele Betroffene ist die Umstellung von einem einst selbstständigen Leben zu einer Abhängigkeit in sämtlichen Lebensbereichen schwer. Im Vordergrund stehe stets die Teamarbeit, denn nur gemeinsam können die Patientinnen und Patienten erfolgreich rehabilitiert werden. „Jeder Fortschritt, sollte er auch noch so klein sein, erfreut nicht nur das Team. Auch der Patient wird dadurch motiviert.“



Freude über FOCUS-Auszeichnungen

Dr. med. Gerd Rauch wurde durch das FOCUS-Gesundheitsmagazin erneut und zum dritten Mal in der Kategorie „Deutschlands empfohlene Ärzte aus der Region“ ausgezeichnet – und zwar gleich doppelt als Orthopäde / Unfallchirurg und Sportmediziner. Das Besondere daran: Nur, wer in seinem Fachbereich laut der FOCUS-Studie zu den oberen zehn Prozent gehört, wird für eine Auszeichnung berücksichtigt. Für die Studie nehmen die Ärzte einer Region dabei ohne aktive Bewerbung teil, in die Bewertung fließen unter anderem die Empfehlungen durch Arztkollegen sowie die entsprechenden Facharzt- und Zusatzbezeichnungen mit ein.

„Das freut mich natürlich sehr und es spornt unser komplettes, großartiges Team an, weiter auf höchstem Niveau für unsere Patientinnen und Patienten da zu sein“, sagt Dr. med. Gerd Rauch, bei dem Sport und Medizin eng verwoben sind.

„Dies ist eine besondere Wertschätzung seiner fachlichen Expertise und eine wertvolle Empfehlung für unsere Patientinnen und Patienten. Mein herzlicher Dank und Glückwünsche gehen an Dr. Rauch und das ganze Team des OCP für die großartige Arbeit,“ sagt Matthias Adler als Geschäftsführer der MVZ LICHTENAU gGmbH und unser kaufmännischer Vorstand.



Re-Zertifizierung Osteologie Ambulantes Schwerpunktzentrum

Dr. med. Gerd Rauch und Dr. med. Anja Pohlner aus unserem MVZ OCP Kassel sind auf Knochenkrankheiten jeglicher Art spezialisiert und damit als Osteologe bzw. Osteologin qualifiziert. „Die Spezialisierung mit ihren differentialdiagnostischen Abgrenzungen in der Osteologie bedürfen einer speziellen Ausbildung und Kompetenz“, erklärt Dr. med. Anja Pohlner. Diese Qualifikation wurde nun rezertifiziert und ist bis 2027 gültig. Damit bringen die beiden Mediziner zusätzliche Kompetenzen in die Praxis, die den Patientinnen und Patienten zu Gute kommt. Eine typische Knochenkrankheit, mit der sich die Osteologie beschäftigt, ist zum Beispiel die weit verbreitete Osteoporose, wenn Knochen porös werden und leicht brechen.

Durch diese Qualifikation von Dr. med. Gerd Rauch und Dr. med. Anja Pohlner darf die Praxis die Bezeichnung „Ambulantes Schwerpunktzentrum DVO-Osteologie“ tragen. Die Therapien orientieren sich an den „Leitlinien zur Prophylaxe, Diagnostik und Therapie der Osteoporose“ des Dachverbands Osteologie (DVO).



Sieben junge Menschen starten ins Berufsleben

Energie, Fleiß und Einsatz haben sie investiert – und es hat sich gelohnt. Nach drei Jahren Ausbildung konnten die Absolventinnen und Absolventen des Zentrums für Berufliche Bildung (ZfBB) ins Berufsleben starten.

Insgesamt haben sieben Auszubildende ihre Abschlussprüfung erfolgreich bestanden. Ausbilderinnen und Ausbilder, Erzieherinnen und Erzieher sowie die Familien haben ihre Schützlinge am Mühlenberg feierlich verabschiedet. Die Wege, die die jungen Menschen nun gehen werden, sind vielfältig. Einige werden weiterhin in unserem LICHTENAU-Verbund arbeiten.

Für eine Fachpraktikerin und einen Fachpraktiker für Hauswirtschaft ging es zum Pflegezentrum Fürstenhagen für die einjährige Ausbildung zum Altenpflege-

helfer bzw. zu Altenpflegehelferin. Ein weiterer Absolvent hat eine Anstellung in unserem Reinigungsservice erhalten. Von den kaufmännischen Azubis startete eine Absolventin in die Vollausbildung zur Kauffrau für Büromanagement und ein Absolvent hat eine Anstellung beim Finanzamt in Eschwege ergattert.

Wertschätzung und Stolz brachte die pädagogische Direktorin Anja Maaßen nicht nur den ehemaligen Auszubildenden entgegen, sondern auch den Ausbilderinnen und Ausbildern sowie Erzieherinnen und Erziehern, die den Absolventinnen und Absolventen in den vergangenen Jahren ihre Begleitung und Unterstützung geboten hatten.

Wir wünschen allen Absolventinnen und Absolventen nur das Beste für die Zukunft.



Jugendliche nutzen auf dem Mühlenberg ihre Chance

Während die einen den Mühlenberg erfolgreich verlassen, steht der nächste Jahrgang schon bereit: Mit Start des neuen Ausbildungsjahres begrüßen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zentrums für Berufliche Bildung (ZfBB) motivierte Neuanfänger des Ausbildungsprogramms. Bei den Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen, einem vorbereitenden Orientierungsjahr vor der Ausbildung, wollen nun acht Jugendliche in den gewerblichen Bereich mit Holz, Metall, Hauswirtschaft und Gartenbau hineinschnuppern, drei weitere möchten im kaufmännischen Bereich erste theoretische und praktische Berufserfahrungen im Büro sammeln.

In die Ausbildung beim ZfBB – zum Teil nach einem Vorbereitungsjahr – starten außerdem ein Fachpraktiker für Bürokommunikation, zwei Kaufleute für Büro-

management, zwei Gartenbauhelfer, eine Fachpraktikerin Küche und zwei Fachpraktikerinnen Hauswirtschaft. Wir wünschen allen Azubis eine tolle und lehrreiche Zeit!

Die neuen Azubis freuen sich auf spannende Aufgaben.



SOMMERFERIENSPIELE DER ADN

Kinder der ADN malen bei der documenta



Emily und Schullassistent Markus Jung präsentieren ein drehbares Kunstwerk.

Kunst gemeinsam mit internationalen Künstlern erschaffen, durch sie kommunizieren und sich kreativ ausdrücken: Das konnten die Kinder und Jugendlichen mit Behinderung während der diesjährigen documenta erleben. Das Projekt in Zusammenarbeit mit internationalen Künstlern fand während der ADN-Sommerferienspiele statt. An drei Tagen durften die Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit dem britischen Künstlerkollektiv Project Art Works im Fridericianum ihre eigenen Werke erschaffen. „Wir freuen uns sehr darüber, dass wir den Kindern und Jugendlichen dieses besondere Erlebnis ermöglichen konnten“, sagen Anja Maaßen, Leiterin der ADN, und Sven Rückebel, Leiter der Freizeitaktivitäten bei den ADN.

Die Kunst erlaubte es ihnen, sich auf ganz besondere Art und Weise, mit unterschiedlichen Materialien, Farben und Formen auszuleben. Ob Leinwand, Wolle,

Kartons, Sand oder auch Bonbon-Papier, ob mit Pinsel, Stiften, farbigen Händen oder bunten Füßen – es gab keine Grenzen für die Kinder, jeder durfte die Kunst individuell für sich entdecken und seine Ideen ausprobieren.

Die Künstlerinnen und Künstler waren sehr empathisch und sind toll mit den Kindern umgegangen. Kinder, die zum Beispiel eingeschränkt in ihrer Bewegung oder ihrer Sprache sind, kommunizierten dabei unter anderem mit Blicken, wann welche Farbe oder welcher Stift verwendet werden sollte. Die Künstler unterstützten sie dabei. Es war großartig zu sehen, wie sich selbst Kinder mit ihrer Kunst ausgedrückt haben, die sonst sehr in sich gekehrt sind. Das Projekt hat allen so gut gefallen, dass der Kontakt zwischen der ADN und dem Künstlerkollektiv auch fernab der documenta bestehen bleiben soll.





Das Ferienspielprogramm, das sich an Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Behinderungen richtet, bot aber noch andere Highlights. Der Besuch des Botanischen Gartens mit seinen Klanghölzern und gemeinsame Ausflüge mit der Straßenbahn in die Innenstadt von Kassel zum Bummeln und Essen fanden großen Anklang. Der meiste Spaß entstand aber immer, wenn die Teilnehmenden nach Herzenslust „toben“ und sich „auspowern“ konnten. Sei es auf dem Spielplatz, bei Spielen mit dem Schwungtuch oder auf dem heißgeliebten Wasserspielplatz in der Aue. Natürlich wurde auch eifrig gespielt und gebastelt. Der Tischkicker war immer wieder ein Treffpunkt für spannende Fußballspiele und jede Menge Spaß. Die Kinder und Jugendlichen hatten aber immer die Möglichkeit sich zurückzuziehen oder bei einem Picknick auszuruhen. Einfach mal nichts tun oder sich ein Buch vorlesen zu lassen, war zu jeder Zeit eine Option. Zum Abschluss der Sommerferienspiele fuhr der Eiswagen auf das Gelände und brachte nochmal alle Kinderaugen zum Strahlen. Jeder einzelne durfte sich seine Lieblings-sorten aussuchen und sein Eis bei Sonne genießen.

Alles in allem waren es gelungene Ferienspiele mit ganz viel Spaß, neuen Herausforderungen und vielen tollen Erinnerungen.



So sehen Sieger aus: Sie konnten bei den Spielen rund ums Meer besonders glänzen.

PFLEGEZENTRUM

Feste Feiern in Fürstenhagen

Die Seniorinnen und Senioren des Pflegezentrums Fürstenhagen wissen, wie man Feste feiert. Fast jeden Monat steht ein anderes Event an. Liebevoll, mit einem Auge für Details und vor allem mit viel Leidenschaft bereiten die Alltagsbetreuerinnen um Andrea Kuntze die Feste nach thematischen Schwerpunkten vor. Auf ihre Kolleginnen Christa Haugwitz und Heike Diederich kann sie sich dabei immer verlassen. War das Frühjahr ganz im Zeichen von Ostern und Frühling, stand im Sommer eine „Reise um Deutschland“ an. Den Herbst läuteten die Bewohnerinnen und Bewohner dann mit dem Erntedankfest im September ein, bevor es auf die Adventszeit und Weihnachten zuging.

Zum Fest „Tag am Meer“ im Oktober haben die Bewohnerinnen und Bewohner schon in den Tagen und Wochen zuvor gemeinsam die Dekoration gebastelt – kleine Leuchttürme etwa und gemeinsam mit Ergotherapeutin Rosemarie Schreck haben sie sogar Fische aus Stoff genäht. Auf den Kaffeetisch kamen leckere Donauwellen, Sandkuchen und weitere Köstlichkeiten – thematisch passend vorbereitet von unseren ZfBB-Azubis, das Wohnheim für Berufliche Bildung hat ebenfalls Deko gebastelt. Und auch Bewegungs-, Geschicklichkeits- und Konzentrationsspiele standen auf dem Programm. Es galt etwa, einen Wasserball durch einen Reifen zu werfen, Fische aus einem Goldfischglas zu angeln und Dinge zu benennen, die man am Strand finden kann.



„Außerdem konnten die Bewohner in einer mit feinem Kies gefüllten Wühlkiste kleine Muscheln suchen. Das dient der basalen Stimulation“, erklärt Alltagsbetreuerin Andrea Kuntze, die neben der basalen Stimulation noch zahlreiche weitere Fortbildungen aufweisen kann, etwa als Klangschalenexpertin Demenz. Außerdem ist sie als Jugend- und Heimerzieherin für Sonderpädagogik ausgebildet. Ursprünglich gelernt hat Andrea Kuntze aber bei uns auf dem Mühlenberg in der Hauswirtschaft.



Kreatives aus Fürstnhagen

Ob zum Verschenken, Dekorieren oder einfach, um sich zu erfreuen: Aus den Kreativ-Gruppen des Pflegezentrums Fürstnhagen, eine feste Stammgruppe nennt sich selbst „Kreativ-Oldies“, ist für jeden etwas dabei.

Seien es wohlduftende Lavendelsäckchen oder auch selbstgenähte Fische und witzige Wichtel aus verschiedensten Stoffen – Ergotherapeutin Rosi Schreck lässt sich mit ihren Kreativ-Gruppen immer wieder etwas Neues einfallen. Das Basteln, Nähen und Werkeln hält die Seniorinnen und Senioren nicht nur motorisch und geistig fit, es fördert auch die Gemeinschaft.



Der Erlös aus dem Verkauf kommt dann in die sogenannten „Schmeckewöhlerchen-Kasse“. Damit werden besondere Schmankerl und gemeinsame kulinarische Erlebnisse außer der Reihe finanziert. Alle Artikel sind unter Telefon 05602 83-1762 und direkt im Pflegezentrum in Fürstnhagen erhältlich.





SOMMERFEST

Ehrungen beim Hospizdienst

Für ihre Treue, ihr Engagement und ihre langjährige Mitarbeit hat der ambulante Hospizdienst im Rahmen seines feierlichen Sommerfestes Mitarbeiterinnen mit Blumen und Urkunden geehrt. Fünf Jahre lang sind unter anderem Gudrun Fuldan, Eva Noras und Monika Weber mit dabei, für zehn Jahre wurden unter anderem Jutta Aßmann, Regina Dietrich und Petra Orth-Fahrenbach gewürdigt. Mehr als 20 Jahre ist Petra Lautenbach bereits ein Teil des Hospizdienstes. Sie bleibt der wichtigen Aufgabe beim Hospizdienst auch weiterhin erhalten, denn sie wechselte im August in das Ehrenamt.

Großer Dank gilt allen Ehrenamtlichen

Großer Dank für außerordentlichen Einsatz galt an diesem Tag jedoch nicht nur den Jubilaren. Koordinatorin Jacqueline Benz würdigte alle sich im Hospizdienst

engagierende Mitarbeitende für ihr Vertrauen, die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung.

Nach den Ehrungen ging es feierlich, aber coronakonform, weiter: mit einem Buffet, für das jede und jeder eine Leckerei mitgebracht hatte, es gab zudem frischgebackene Waffeln mit Sahne und Kaffee.

Einblick in das Seminar „Tanz und Trauer“

Nach dem gemeinsamen Essen ging es weiter im Programm: Wie Bewegung als Trauerbewältigung aussehen kann, zeigte das nordhessische Hospizforum der Diakonie mit einem Einblick in das Seminar „Tanz in Trauer“ – meditatives Tanzen mit einem Quellentanz.



Petra Lautenbach und Jacqueline Benz

Darüber hinaus ging es auch um das Thema Sterbeweg- und Trauerbegleitung mit Märchen. Frau Holle wurde dabei sehr lebendig von Bernd Lautenbach vorgetragen, wie Koordinatorin Jacqueline Benz berichtete. „Es war schön, mal wieder gemeinsam feiern zu können“, sagte sie.

Jubiläen

Der Vorstand und die Mitarbeitervertretung danken für die langjährige Zugehörigkeit und Mitarbeit:

10 Jahre:

01.07.2022 **Anna Lena Herold** Pflegedienst Station 2
 01.10.2022 **Lydia Vogt** Pflegezentrum Fürstenhagen
 01.10.2022 **Verena Schröter** Pflegezentrum Fürstenhagen
 01.10.2022 **Jennifer Janik** Pflegedienst Station 4
 01.11.2022 **Filiz Orucoglu** Pflegedienst Station 2

20 Jahre:

01.10.2022 **Eleonora Stricagnolo** Pflegezentrum Fürstenhagen
 01.11.2022 **Karin Schöneberg** Pflegedienst Station 6
 01.11.2022 **Magdalena Karon** Pflegedienst Station 8
 02.11.2022 **Kati Werner** Zentrum für Berufliche Bildung

25 Jahre:

01.07.2022 **Marina Thielke** Ambulanz
 01.10.2022 **Stefan Oetzel** MAV
 15.10.2022 **Claudia Schindler** Pflegezentrum Fürstenhagen
 21.10.2022 **Estern Pöpperl** Hauswirtschaftsservice LICHTENAU
 01.11.2022 **Sandra Muschter** Physiotherapie Klinik
 01.11.2022 **Brigitte Pellegrini** Pflegedienst Station 8

30 Jahre:

01.07.2022 **Angela Burtschik** Pflegedienst Station 4
 01.07.2022 **Tanja Schüler** Pflegedienst Station 4
 01.09.2022 **Marei Preßler** Pflegedienst Station 6
 01.10.2022 **Siegrid Becker** Pflegedienst Station 7
 01.10.2022 **Silke Sievers** Pflegedienst Station 4
 01.11.2022 **Birgit Kovac** Zentrum für Integration
 01.11.2022 **Birgit Warnemann** Zentrum für Integration
 01.11.2022 **Susann Janke** Pflegedienst Station 5

40 Jahre:

01.09.2022 **Hartmut Käse** Pflegedienst Station 2

30 Jahre – Nachtrag:

25.02.2022 **Sabine Hofmann** Schule für Krankenpflegehilfe

Ruheständler

31.07.2022 **Katharina Bertram** Pflegedienst Station 2

Hinweis zu zweckgebundenen Spenden

Wir verwenden zweckgebundene Spenden für den vom Spender vorgegebenen Zweck. Sollte jedoch der zweckgebundene Spendeneingang für das Projekt, für das Sie gespendet haben, höher sein als der Bedarf, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Ihre Spende für ein vergleichbares Projekt einsetzen. Sollte dies nicht möglich sein oder das Projekt nicht ausgeführt werden, würden wir, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, Ihre Spende umwidmen. Sollten Sie mit dieser Vorgehensweise nicht einverstanden sein, so steht es Ihnen frei, dies auf Ihrem Überweisungsbeleg zu vermerken.

Vielen Dank für Ihre Hilfe und Unterstützung!

Bankverbindung:

Spendenkonto LICHTENAU e. V.:
 IBAN: DE51 5206 0410 0200 2010 73
 BIC: GENODEF1EK1
 Evangelische Bank eG, Filiale Kassel

Impressum

Herausgeber

LICHTENAU e. V. – Orthopädische Klinik und
Rehabilitationszentrum der Diakonie
– Der Vorstand –

Am Mühlenberg, 37235 Hessisch Lichtenau

Telefon: 05602 83-1101

www.lichtenau-ev.de

E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@lichtenau-ev.de

V.i.S.d.P.: Pfarrer Dieter Christian Peuckert

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 7.500 Exemplare

Druck: Lichtblick gGmbH

Bearbeitung für den Versand: Zentrum für Berufliche Bildung
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme kaufmännisch

Texte und/oder Fotos in diesem Heft von:

Pfarrer Dieter Christian Peuckert, Jessica Sippel, Anna Walter, Jasmin Barth,
Lilly Karlstedt, Gaby Ewert, Petra Wolfrom, Andrea Kuntze, Jaqueline Benz,
ADN, Zfl, Adobe Stock, unsplash.com, pexels.com



Nachhaltig unterwegs

Statt per Post können Sie unsere
„Aktuelles aus LICHTENAU“
auch als PDF per E-Mail beziehen.
Anmeldung unter:
gewert@lichtenau-ev.de

Für namentlich gekennzeichnete Artikel zeichnet der Verfasser
verantwortlich.

Diese Zeitschrift erhalten Freunde und Förderer von LICHTENAU e. V.
und dessen angeschlossenen Gesellschaften kostenlos. Wenn Sie
unsere Zeitschrift regelmäßig erhalten wollen, geben Sie uns bitte
Ihre Adresse an. Um unnötige Kosten zu vermeiden, melden Sie uns
Ihren Umzug, Doppellieferungen oder auch, falls Sie kein Interesse
mehr haben. Vielen Dank!